Anca-Raluca Maghețiu
Temeswar

Fachsprachen und fachbezogener Fremdsprachenunterricht

Abstract: The paper offers a brief overview of the issue of Languages for Special Purposes (LSP), of the way in which these can be defined, characterized and classified, the levels of communication on which LSP is used, followed by the problem of LSP-teaching. The relationship between general language teaching and LSP-teaching is explained, as well as the possible goals of specialized LSP-didactics and what these should take into account. Finally, the two main parties involved in the teaching process of LSP are described (the learner and the teacher), as well as their distinctive features. The main aim of the paper is to describe LSP and the LSP teaching process in an accurate way, in order to improve communication and avoid misunderstandings, especially in today's information- and communication-driven era.
Keywords: Languages for Special Purposes, common language, specialized communication, teaching LSP, LSP teacher, LSP learner.

1. Fachsprache – Einführung in die Thematik

Die Welt um die Wende vom 20. zum 21. Jahrhundert ist durch eine immer stärkere Spezialisierung menschlicher Kenntnisse und Tätigkeiten geprägt. Dadurch verändert sich auch die Verständigung der Menschen untereinander. Es geht hier insbesondere um Bereiche wie Technik, Medizin, Wirtschaft, Kultur, Politik oder Verwaltung. Durch ihre immer stärkere Bedeutung im Alltag führt diese Spezialisierung oftmals auch zu einer Popularisierung der Kenntnisse und Tätigkeiten aus diesen Bereichen, was wiederum zu einer fortlaufenden Veränderung der Kommunikations- und Verständigungsbedingungen führt. Die Beschäftigung mit Fachsprachen geht davon aus, dass der Gebrauch von Sprache in diesen verschiedenen Bereichen auch eigenständige und dabei immer noch miteinander vergleichbare Züge aufweist, welche die Verständigung unterstützen. Die Beschäftigung mit dem Thema Fachsprache(n) erweist sich als ein immer noch ungeordnetes Gebiet und zwar aus zwei Gründen: Zum einen erfolgte eine solche Beschäftigung lange Zeit nur in den jeweiligen Fachbereichen

BDD-A13086 © 2011 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 19:46:55 UTC)

ohne eine umfassende übergreifende Betrachtung. Zum anderen war das Ziel der Beschäftigung mit Fachsprachen über eine lange Zeitspanne hindurch meist die unmittelbare Verbesserung der fachlichen Verständigung und weniger deren Beschreibung.
Während die Fachsprachenforschung ursprünglich innerhalb der historisch-philologischen Wissenschaften angesiedelt war, gehört die „moderne" Fachsprachenforschung sowohl von ihrem Gegenstand her wie auch ihren Zielsetzungen entsprechend zur Angewandten Linguistik. Das Interesse der „traditionellen" Fachsprachenforschung bezog sich vor allem auf die Untersuchung von Fachwortschätzen historischer Berufs- und Handwerkersprachen mit der Zielsetzung, vergangene Arbeits- und Lebenszusammenhänge für die Nachwelt zu erschließen. Bei der „modernen" Fachsprachenforschung haben wir es dagegen mit einem Sachfach und Sprache integrierenden Teilgebiet der Angewandten Linguistik zu tun, dessen Forschungsergebnisse für die Terminologienormung, die Fachübersetzung, die Verständlichkeitsforschung und die Sprachkritik sowie den fachbezogenen Fremdsprachenunterricht von besonderer Relevanz sind.

2. Gegenstand, Definitionen, Beschreibungsansätze

Es ist verständlich, dass die Definitionsproblematik der Fachsprachen, insbesondere ihr Verhältnis zur Gemeinsprache, ein wichtiges theoretisches Anliegen darstellt. So war es charakteristisch für einen lange Zeit dominierenden Definitionstyp, die Begriffe Fachsprache und Gemeinsprache zu kontrastieren und sie damit gleichsam als Erscheinungen derselben Art zu betrachten. Laut Fluck (1996: 12) besteht jedoch weitgehende Einigkeit in Bezug auf die Verwendung der Pluralform der Begriffsbenennung. Die Besonderheit der Fachsprachen liegt in ihrem speziellen Wortschatz, der auf die Bedürfnisse des jeweiligen Faches abgestimmt ist, dessen Übergänge zur Gemeinsprache fließend sind und der auch gemeinsprachliche und allgemeinverständliche Wörter enthält. Eine andere Besonderheit liegt auch in der Gebrauchsfrequenz bestimmter gemeinsprachlicher grammatischer (morphologischer und syntaktischer) Mittel.
Hoffmann (1985: 48-52) plädiert hingegen dafür, die Gemeinsprache bzw. die Gesamtsprache als die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel aufzufassen, also als ein Konstrukt, aus dem die diversen Subsprachen und somit auch

BDD-A13086 © 2011 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 19:46:55 UTC)

die Fachsprachen, die jeweils als Realisierungen dieses Konstrukts verstanden werden, ihr Sprachmaterial beziehen:

> Die Subsprachen und mit ihnen die Fachsprachen verhalten sich also zur Gemeinsprache wie das Konkrete zum Abstrakten (Hoffmann 1985: 50).

Mit Bezug auf das Verhältnis von Fach- und Gemeinsprache, sowie im Hinblick auf die Unterscheidung zwischen horizontaler Gliederung, die sich auf die Unterteilung in Fächer bzw. Kommunikationsbereiche bezieht, und vertikaler Gliederung, die den unterschiedlichen Abstraktionsgrad in verschiedenen fachsprachlichen Schichten eines Fachgebietes thematisiert, legt Hoffmann (1985: 53) folgende, weitgehend akzeptierte Definition vor:

> Fachsprache – das ist die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzbaren Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten.

Nach Möhn/Pelka (1984: 26) lässt sich Fachsprache darüber hinaus durch weitere Merkmale charakterisieren:

1. primäre Bindung an Fachleute;
2. mündlicher und schriftlicher Gebrauch, und zwar sowohl bei fachinterner wie auch interfachlicher Kommunikation;
3. grundsätzlich öffentliche und überregionale Verwendung;
4. spezifische Auswahl, Verwendung und Frequenz sprachlicher Mittel im Bereich der Morpho-Syntax und der Lexik, sowie starke Normierungstendenzen beim Wortschatz (Terminologie) und der Textstruktur.

In seinem Versuch den Begriff *Fachsprache* zu bestimmen, berücksichtigt Thorsten Roelcke (1999: 15) das *fachsprachliche Kommunikationsmodell* mit folgenden Grundelementen, die miteinander verknüpft sind: der *Produzent* eines schriftlichen oder mündlichen Fachtextes, der *Fachtext* selbst und dessen *Rezipienten.* Produzent und Rezipient verfügen jeweils über eigene (fach)sprachliche Zeichensysteme, Text- und Weltkenntnisse (Kotexte und Kontexte), die sich mehr oder weniger decken und während der fachlichen Kommunikation vorausgesetzt werden.
In Anbetracht dieses fachsprachlichen Kommunikationsmodells erkennt Roelcke drei Forschungsansätze mit ihren jeweils entsprechenden *Fachsprachenkonzeptionen*:

BDD-A13086 © 2011 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 19:46:55 UTC)

1. Das *systemlinguistische Inventarmodell* ist vor allem am gemeinsamen Zeichensystem von Produzent und Rezipient orientiert und betrachtet eine Fachsprache dementsprechend als ein System sprachlicher Zeichen, das im Rahmen fachlicher Kommunikation verwendet wird. Was den Begriff *Fach* betrifft, so ist dieser im soziokulturellen Kontext der modernen Forschung zwar evident, nicht aber hinreichend definierbar. Man bleibt bei der Bestimmung, dass ein Fach als ein mehr oder weniger spezialisierter menschlicher Tätigkeitsbereich verstanden wird.
2. Das *pragmalinguistische Kontextmodell* leugnet zwar nicht das Bestehen fachsprachlicher Zeichensysteme, setzt jedoch den Schwerpunkt der Betrachtung auf den Fachtext sowie auf dessen kotextuellen und kontextuellen Zusammenhang. Es geht also nicht mehr um Fachsprache, sondern vielmehr um *Fachtext*. Die Konzeption von Fachsprachen als Textäußerungen fordert zunächst eine möglichst genaue Bestimmung der Gegebenheiten, die die fachliche Kommunikation bestimmen: Die *fachkommunikativen Gegebenheiten* sind die bereits oben genannten innersprachlichen Merkmale und außersprachlichen Bedingungen. Hier werden diese jedoch bezüglich ihrer Bedeutung im Rahmen einzelner fachsprachlichen Äußerungen betrachtet. Bei einer genaueren Bestimmung außersprachlicher Bedingungen fachlicher Kommunikation gerät die Fachsprachenlinguistik in enge Berührung mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen. Es geht also um eine zunehmende *Interdisziplinarität der Fachsprachenforschung*. Roelcke berücksichtigt hier *soziologische, psychologische* und *semiotische/ kommunikationswissenschaftliche Gesichtspunkte*.
3. Im Rahmen des *kognitionslinguistischen Funktionsmodells* rücken nun der Produzent und der Rezipient der fachsprachlichen Kommunikation selbst in den Vordergrund. Mit diesem Modell werden die intellektuellen und emotionalen Voraussetzungen von Produzent und Rezipient bei dem Gebrauch fachsprachlicher Zeichen in fachsprachlichen Texten zum Schwerpunkt des wissenschaftlichen Interesses erhoben. Es sind *vier Bereiche menschlicher Kognition*, an denen die Fachsprachenforschung ansetzt: die Anlage des Kenntnis- und des Verarbeitungssystems des menschlichen Geistes selbst, Abstraktion und Konkretisation, Assoziation und Dissoziation und die Interiorisierung und Exteriorisierung von Kenntnissen.

BDD-A13086 © 2011 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 19:46:55 UTC)

3. Fachbezogener Fremdsprachenunterricht

3.1 Ebenen der Fachkommunikation

Das erheblich gewachsene Interesse an Fachsprachen und fachsprachlicher Vermittlung ist vor allem das Resultat der Internationalisierung und Spezialisierung von Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie und der damit einhergehenden Globalisierung des Englischen sowie des aus dieser Entwicklung hervorgehenden Sprachenbedarfs.
Fachsprachliche Kommunikation lässt sich laut Fluck (1992: 3) in vier Bereiche unterteilen, entsprechend den situativen Gegebenheiten (Lernort, Adressaten usw.):

1. ausbildungsbezogene Fachkommunikation;
2. berufspraxisbezogene Fachkommunikation;
3. wissenschaftsbezogene Fachkommunikation;
4. öffentlichkeitsbezogene Fachkommunikation.

Während die ausbildungsbezogene Fachkommunikation vor allem dem Zugang zur Fachinformation und die berufspraxisbezogene Fachkommunikation der Anwendung und der Verwertung von Fachinformationen dienen, zielt die wissenschaftsbezogene Fachkommunikation verstärkt auf Kritik, Diskussion und Interpretation. Die öffentlichkeitsbezogene Fachkommunikation hilft schließlich bei der Verbreitung und Kontrolle von Fachinformationen mit.
Vor allem die ausbildungs- und wissenschaftsbezogene Fachkommunikation ist relevant für den universitären Fachsprachenunterricht, der nach Baumann (1995: 333) die Entwicklung einer „fachkommunikativen Kompetenz“ zum Ziel hat. Unter fachkommunikativer Kompetenz wird von Baumann die Fähigkeit der Lernenden verstanden, (mutter- und/oder fremdsprachliche) Fachtexte als interkulturell, sozial und funktional bestimmte, sachlogisch gegliederte, semantisch-strukturierte, linear-sequentiell sowie hierarchisch organisierte sprachliche Einheiten zu produzieren bzw. zu rezipieren.
Der Fachunterricht, der z. B. im Fachhochschulbereich als system-, problem-, prozess- und verfahrensorientiert sowie stark erfahrungsbezogen und als einem beträchtlichen Stoffzwang unterworfen charakterisiert wird, ist sprachlich nicht oder nur wenig didaktisiert, denn Fachlehrer sind zumeist keine Sprachlehrer. Die Rolle der Sprache in den entsprechenden Vermittlungsprozessen einer Fachausbildung wurde lange Zeit in den jeweiligen Fachdidaktiken oft nur am Rande berührt und aus linguistischer Sicht nur selten thematisiert. Gleichwohl ist die Bedeutung der Sprache in

BDD-A13086 © 2011 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 19:46:55 UTC)

solchen Vermittlungsprozessen erheblich für die fachliche Verständigung und den Aufbau von Fachwissen.

3.2 Zum Verhältnis von fachsprachlichem und allgemeinsprachlichem Fremdsprachenunterricht

Die Entwicklung der Fachdidaktik kam als Antwort auf gewisse Unzulänglichkeiten dessen, was man unter dem Stichwort „Allgemeine Unterrichtslehre“ zusammenfassen kann. Laut Fluck (1992: 107) gibt es wichtige Unterschiede zwischen der allgemeinsprachlichen und der fachsprachlichen Fremdsprachenausbildung, vor allem was die Adressatenspezifik, die Fachlichkeit und die fachkommunikative Fertigkeit angeht. In diesem Zusammenhang stellt sich nun die Frage nach einer Spezifik oder einer Eigenständigkeit fachbezogenen Lehrens und Lernens. In der fachdidaktischen Literatur wurde mehrfach die Vorstellung geäußert, dass sich die Spezifik fachsprachlichen Lehrens und Lernens in der Fachsprache auf unterschiedliche kommunikative Ausgangssituationen und eine entsprechende Textauswahl beschränke, darüber hinaus aber die Prinzipien der allgemeinen Fremdsprachendidaktik gelten. Es wird also, mit anderen Worten, der Sonderstatus der Fachsprachendidaktik und des Fachsprachenunterrichts abgelehnt.
Man ist der Meinung, dass sich Sprache für berufliche Zwecke nicht von der Sprache für allgemeine Zwecke in den Mitteln des Systems unterscheide und es auf Grund stark konventionalisierter und definierter Vorannahmen und Situationen in beruflichen Kontexten weniger zu Missverständnissen kommen könne als in allgemeinen Situationen. Auch fachsprachliche Erscheinungen seien letztlich nur Erscheinungen des Systems der natürlichen Sprache und von daher sollten sie jedem Sprachlehrer zugänglich sein, also sei fremdsprachlicher Fachsprachenunterricht nicht zuletzt Fremdsprachenunterricht.
Diese Auffassung wurde von Beier/Möhn (1988: 59) dahingehend kritisiert, dass sie wichtige Elemente fachsprachlicher Verständigung ausblende: die Funktionalität der sprachlichen Mittel in fachlichen Situationen (z. B. die spezifische Verwendungsweise syntaktischer Mittel) und die Differenziertheit fachlicher Verständigung durch unterschiedliche Funktionen und Situationen (z. B. die unterschiedliche Realisierung von Kommunikationsverfahren in verschiedenen Situationen). Mit dieser linguistischen Bestimmung von Fachkommunikation wird fachsprachlicher Unterricht prinzipiell legitimierbar, ohne dass die Gemeinsamkeiten zwischen

BDD-A13086 © 2011 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 19:46:55 UTC)

fachbezogenem und allgemeinsprachlichem Fremdsprachenunterricht negiert werden und eine Einbindung in den allgemeinen Fremdsprachenunterricht vernachlässigt wird, denn die Einübung in fachsprachliche Verständigungsweisen benötigt fast immer eine allgemeinsprachliche Basis. Außerdem würde die Beschränkung auf nur fachorientierten Spracherwerb dem Lerner die Möglichkeit (die in der Praxis zur Notwendigkeit wird) versperren, sich auch außerhalb fachlicher Situationen im umgebenden menschlichen und sozialen Bereich zu verständigen.

Laut Fluck (1992: 110) sollte anstatt der Konstruktion von Gegensätzen sowohl Verbindendes wie Trennendes zwischen fach- und allgemeinsprachlichem Unterricht herausgearbeitet werden, um Lehrern wie Lernern deutlich zu machen, dass sie es nicht mit grundverschiedenen Arten von Unterricht, sondern mit mehr oder weniger voneinander abweichenden Varianten oder Modellen zu tun haben. Das bedeutet z. B., wenngleich in fachsprachlichen Kursen Lernziele, Lerninhalte und Übungsformen stärker als in allgemeinsprachlichen Kursen adressaten- und praxisorientiert sind, dass im Hinblick auf die generelle Vermittlung der vier Grundfertigkeiten des Fremdsprachenunterrichts keine prinzipielle, sondern nur eine teilweise oder graduelle Verschiedenheit besteht. Der Lehrer muss den Lerner mit den stilistischen Eigentümlichkeiten der Kommunikation im Fach bekannt machen (Präzision, Differenziertheit, Hierarchisierung, Ökonomie u. a.).

Insgesamt lassen sich gegenüber der allgemeinen Fremdsprachenkompetenz und damit auch dem allgemeinsprachlichen Fremdsprachenunterricht folgende Unterschiede feststellen:

1. Ziele und Inhalte des fachbezogenen Fremdsprachenunterrichts sind in besonders starkem Maße auf die konkreten Bedürfnisse der Lernenden hin ausgerichtet, wobei die Erweiterung der Sprachkompetenz meist zugleich eine Erweiterung der beruflichen Kompetenz bedeutet.
2. Fachbezogener Fremdsprachenunterricht setzt bei den Lernenden eine fachliche Kompetenz voraus oder ist auf die Entwicklung einer solchen Fachkompetenz – auch mit Hilfe der Muttersprache – angewiesen. Für den Fachsprachenlehrer bedeutet dies, dass er mit dem fachlichen Umfeld der Lernenden zumindest in Grundzügen vertraut sein sollte.
3. Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen spezialisierte Kommunikationsbereiche mit einem primär funktional bestimmten Sprachgebrauch, der das Handeln im jeweiligen Fach ermöglichen soll. Dieser Sprachgebrauch wird in Fachtexten aktualisiert, die

BDD-A13086 © 2011 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 19:46:55 UTC)

daher in ihren jeweils relevanten Erscheinungsformen zentrale Bezugsgrößen, d. h. Ausgangs- und Zielpunkt fachorientierten Fremdsprachenunterrichts, sein müssen.

4. Die Gestaltung und Vermittlung eines an fachlichen Bedarfs- und Verwendungsprofilen orientierten Unterrichtsangebots mit seiner zentralen Bezugsgröße Fachtext hat nicht nur unter Beachtung allgemeiner Prinzipien der Fremdsprachendidaktik und ihrer Bezugsdisziplinen, sondern auch unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Fachsprachenlinguistik zu erfolgen.
5. Die vier Hauptfertigkeiten werden im Hinblick auf eine berufszielspezifische Verwendung differenziert und nur als Teilfertigkeiten weiterentwickelt oder perfektioniert; als fünfte Fertigkeit gilt das Übersetzen.
6. Die Verbindung von Sprachlichkeit mit Fachlichkeit bedingt teilweise spezifische Übungsformen (fachliche Korrektheit, Fehlertoleranzen) und spezifische Kriterien der Textauswahl und -verwendung.

Hinzu kommen noch weitere Spezifika in der Kursorganisation wie die Bildung von fachlich möglichst homogenen Klassen, stärkere Berücksichtigung des Zeitfaktors und eine im Allgemeinen stärkere Beachtung ökonomischer Rahmenbedingungen (Kosten-Nutzen-Relationen). Schlussfolgernd kann gesagt werden, dass, von den genannten Merkmalen eines fachbezogenen Sprachvermittlungskonzepts, die Fachlichkeit und die extreme Adressaten- und Zielspezifik an erster Stelle stehen, da sich aus ihnen die weiteren Bestimmungen ableiten lassen.

3.3 Aufgaben einer spezialisierten Didaktik des fachbezogenen Fremdsprachenunterrichts

Innerhalb der Fachsprachendidaktik geht es vor allem um die Frage, welche Ausschnitte fachlicher Kommunikation und welche sprachlichen Mittel für die Vermittlung fachlicher Inhalte und die Produktion und Rezeption von Fachtexten relevant sind, welche Rolle diese beim Lernen und Lehren spielen und wie die einzelnen fachsprachlichen Elemente im Hinblick auf bestimmte unterrichtliche Bedingungsgefüge (Ziele, Adressaten, institutionelle Voraussetzungen u. a.) zu vermitteln sind.
Eine weitere Aufgabe einzelner Fachdidaktiken ist die fachsprachenbezogene Lehrerausbildung. Ihr Ziel besteht darin, die mit Fachsprache

BDD-A13086 © 2011 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 19:46:55 UTC)

befassten Ausbilder und Lehrer zur reflektierten und effektiven Vermittlung von Fachsprachen bzw. zur Berücksichtigung sprachlicher Probleme bei der Vermittlung fachlicher Inhalte zu befähigen. Diese Aufgabe kann nur durch eine interdisziplinär orientierte und spezialisierte Didaktik gelöst werden, die sowohl auf fachwissenschaftliche als auch fach- und sprachdidaktische sowie kommunikationstheoretische und allgemeinpädagogische Aspekte eingeht. Ein solcher Ansatz könnte folgende Einzeldisziplinen mit den dazugehörigen Fragestellungen in Betracht ziehen:

Einzeldisziplin	*Fragestellungen*
Soziologie	Welche sind die charakteristischen Merkmale des Lerners und welche sind die Ansprüche des Lerners, um die Sprache zu erlernen?
Linguistik	Welche Art von deskriptivem Apparat ist angemessen, um die Sprache eines Wissenschaftlers zu erklären?
Psychologie	Welche Lerntheorie ist innerhalb der Fachsprache angemessen, um unser Anliegen zu widerspiegeln, sowohl kommunikative als auch linguistische Kompetenz zu unterrichten?
Pädagogik	Welche Fertigkeiten müssen unterrichtet werden, in welcher Reihenfolge und wie sollen die Beziehungen zwischen den Fertigkeiten authentisch dargestellt und geübt werden?

3.4 Aktanten des berufsbezogenen Fach-Unterrichts

3.4.1 Der Lerner

Der Lerner ist mit seinen sprachlichen und fachlichen Vorkenntnissen, seinen Wünschen und Erfahrungen sowie seiner Lernfähigkeit und Lernmotivation zentraler Bezugspunkt im fachsprachlichen Unterricht. Ihm gegenüber steht der Fach- oder Fachsprachenlehrer, der durch seine fachlichen und sprachlichen Kompetenzen die Ausgangssituation beurteilt und auf konkrete Bedürfnisse eingeht.
Fachsprachenunterricht muss für sehr unterschiedliche Zielgruppen konzipiert werden, entsprechend den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und angestrebten Zielqualifikationen. Lerner- und sprachbezogene

BDD-A13086 © 2011 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 19:46:55 UTC)

Einflussfaktoren, die bei der konkreten Unterrichtsplanung in Betracht gezogen werden müssen, sind:

1. das Alter (erwachsene Lerner besitzen, im Vergleich zur Schuljugend, stärker ausgeprägte kognitive Interessen und einen höheren Grad von Bewusstsein und Zielorientierung);
2. die Fachkompetenz (bei Nichtfachleuten muss der Aufbau von Fachkenntnissen mit dem Aufbau von Sprachkenntnissen einhergehen, bei Fachleuten liegen dagegen sowohl fachliche als auch fachsprachliche muttersprachliche Kompetenzen vor, die beide beim Aufbau des Unterrichts zum Tragen kommen);
3. der kulturelle Hintergrund (Lernschwierigkeiten, die aus Kulturkonflikten resultieren, können den Fach- und Fachsprachenunterricht gleichermaßen beeinflussen);
4. die vorhandenen Sprachkenntnisse (der Ist-Zustand der vorhandenen Sprachkenntnisse auf den verschiedenen Ebenen sollte ermittelt, analysiert und in die Unterrichtsplanung einbezogen werden: allgemeines Sprachniveau, Stand der einzelnen Fertigkeiten, Kenntnisse weiterer Fremdsprachen, fachsprachliche Kenntnisse in der Erstsprache, Strategien zur Informationsentnahme und -verarbeitung (z. B. Lesetechnik).

Es ist ein unbestreitbares Verdienst des Fachsprachenunterrichts, den Lerner und seine Bedürfnisse ernst genommen und in den Mittelpunkt der Kursplanung gestellt zu haben, mit entsprechenden positiven Rückwirkungen auf den allgemeinsprachlichen Fremdsprachenunterricht. Festzuhalten aber bleibt für den fachbezogenen Unterricht generell die hervorragende Bedeutung komplexer Bedarfsanalysen, die sowohl auf die besondere fachliche und berufliche Situation der Lerner als auch auf die erwünschten Ergebnisse und den individuellen Vermittlungsweg Rücksicht nehmen.

3.4.2 Der Lehrer

Gnutzmann (2006: 200) bietet folgendes Qualifikationsprofil des Fachsprachenlehrers, auch mit Bezug auf die vier Hauptfaktoren des komplexen Fachfremdsprachenunterrichts, nämlich Lehrer/in, (Fach-) Sprache, Lernziele, Lerner/innen:

1. „praktische“ Sprachkompetenz, also sehr gute Beherrschung der Fremdsprache;
2. theoretische Kenntnisse der Fachsprachenlinguistik (Lexik, Grammatik, Textkonstitution);

BDD-A13086 © 2011 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 19:46:55 UTC)

3. Fachkompetenz in einer wissenschaftlichen Disziplin, bzw. einer Fächergruppe;
4. Fähigkeit zur didaktischen Aufbereitung fachsprachenlinguistischer Erscheinungen im Hinblick auf Lernziele und Inhalte;
5. pädagogisches Talent zur Sprachvermittlung.

Laut Gnutzmann mag zwar der Idealfall gelegentlich auftreten, dass eine Lehrperson diese Forderungen erfüllen kann, doch die Regel ist es sicherlich nicht. So tritt schnell das Problem auf, dass unterschiedliche Fächer oder Fächergruppen von einer Lehrperson „bedient" werden müssen, womit nicht selten eine fachliche Überforderung verbunden ist. Auch unter Berücksichtigung dieses Gesichtspunktes sollte das Verhältnis zwischen Unterrichtenden und Lernenden von Partnerschaft und Kooperation geprägt sein, denn nur durch solche Zusammenarbeit geprägte Lerner sind letztlich bereit, den Lehrer aufzufangen und fachliche Defizite seinerseits diskret und taktvoll auszugleichen. Besteht darüber hinaus Einigkeit, dass Terminologieerschließung und die damit verbundene fachliche Vermittlung nicht zum Aufgabenbereich der Fachsprachenlehre im engeren Sinne, sondern zur fachwissenschaftlichen Ausbildung gehört, wäre damit eine realistische Erwartungshaltung zur Fachsprachenlehre zum Ausdruck gebracht.
Die Rolle und Situation des Fachsprachenlehrers unterscheidet sich jedoch vom allgemeinen Fremdsprachenlehrer nicht allein durch seine vorhandene bzw. erwünschte Kompetenz in einem Sachfach. Hinzukommen muss eine in der Praxis immer wieder benötigte Befähigung, Kursmaterialien weitgehend selbst zu entwickeln und Sprachkurse auf ganz konkrete Anforderungen von Auftraggebern und auf ganz spezifische Bedürfnisse der Adressaten zu planen und durchzuführen. Dies bedeutet, dass Fachsprachenvermittler in der Lage sein müssen (vgl. Fluck 1992: 188):

1. Bedarfsanalysen kurzfristig durchzuführen und auszuwerten;
2. bedarfsorientierte Kurse zu planen und dazugehöriges Material zu entwickeln oder vorhandene Materialien, einschließlich Übungsmaterialien, zu adaptieren;
3. sich auf ständig wechselnde Adressaten mit unterschiedlichem fachlichen, kulturellen und linguistischen Hintergrund und auf wechselnde Auftraggeber einzustellen;
4. Sprachunterricht als Dienstleistung zu begreifen, die unter Kosten-/Nutzen-Effekt beurteilt wird;
5. fachlich (und teilweise auch noch sprachlich) inhomogene Gruppen zu unterrichten und diese unter Einbezug individualisierender

BDD-A13086 © 2011 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 19:46:55 UTC)

Maßnahmen zu stabilisieren und ihre divergierenden Erwartungen weitestmöglich zu erfüllen;
6. ihre Sprachkenntnisse ständig dem jeweiligen Stand von Technik und Wissenschaft, Wirtschaft und Politik durch Fortbildungsmaßnahmen anzupassen, auch durch Eigeninitiative.

Dementsprechend nehmen in den fachsprachenbezogenen didaktischen Einführungen und Handbüchern die Themen Bedarfsanalyse, Lernermotivierung, Kursplanung und Materialentwicklung eine zentrale Stellung ein. Ähnlich zentral wird eine eingehendere Beschäftigung des Fachsprachenlehrers mit linguistischen Konzepten von Fachsprache angesehen. Erst vor einem entsprechenden linguistischen Hintergrund wird es möglich, unterrichtsrelevante Sprachstrukturen und die Modellhaftigkeit von Fachtexten zu erkennen und sachgerecht einzuschätzen.

4. Schlussfolgerungen

Die heutige Gesellschaft lenkt ihre Aufmerksamkeit immer mehr in Richtung Internationalisierung, Begriffe wie Globalisierung, Kommunikation und Handel auf internationalen Märkten rücken in den Vordergrund. Um die verschiedenen Sprach- und Kulturbarrieren zu überwinden, müssen Lösungen gefunden werden, die dem wachsenden Bedarf zur Kommunikation entgegenkommen. Die Menschen sind bestrebt, den Anderen zu verstehen und sich selbst verständlich zu machen, also den gleichen Wortschatz zu teilen und Sprache als Verständigungsinstrument zu benutzen.
Dadurch, dass die Anzahl der Fachwörter in letzter Zeit erheblich gestiegen ist und die fachbezogene Kommunikation an Bedeutung gewonnen hat, müssen bessere und leichtere Wege gefunden werden, damit der Wissenstransfer erfolgreich zustande kommt. Bei der Vermittlung von (Fach-)Wissen ist Fachsprache häufig Medium und teilweise auch Ziel der Bemühungen im Unterricht. In der Praxis wird vor allem dem sog. richtigen Gebrauch von Fachwörtern eine Schlüsselrolle für das Lehren und Lernen fachwissenschaftlicher Theorien zugeschrieben. Lernen und Sprache bzw. Spracherwerb sind eng miteinander verbunden, denn mit den diversen Einführungen in fachliche Inhalte verbindet sich zumeist auch der Erwerb fachsprachlicher Kenntnisse wobei (fach-)sprachliches Handeln einen

BDD-A13086 © 2011 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 19:46:55 UTC)

großen Anteil an der berufs-, schul- und studienrelevanten Ausbildung und Fortbildung ausmacht.

Literatur

Baumann, Klaus-Dieter (1995): „Die Verständlichkeit von Fachtexten. Ein komplexer Untersuchungsansatz“. In: **Fachsprache** 17, 115-126.

Fluck, Hans-Rüdiger (^{5}1996): **Fachsprachen. Einführung und Bibliographie**, Tübingen/ Basel: A. Francke.

Fluck, Hans-Rüdiger (1992): **Didaktik der Fachsprachen: Aufgaben und Arbeitsfelder, Konzepte und Perspektiven im Sprachbereich Deutsch**, Tübingen: Gunter Narr.

Gnutzmann, Claus (^{4}2006): *Fachsprachen und fachbezogener Fremdsprachenunterricht*. In: Udo O. H. Jung (Hrsg.): **Praktische Handreichung für Fremdsprachenlehrer**, Frankfurt/M: Peter Lang, 196-203.

Gnutzmann, Claus (Hrsg.) (1988): **Fachbezogener Fremdsprachenunterricht**, Tübingen: Gunter Narr, 107-124.

Hoffmann, Lothar (^{2}1985): **Kommunikationsmittel Fachsprache. Eine Einführung**, Tübingen: Gunter Narr.

Möhn, Dieter/Pelka, Roland (1984): **Fachsprachen. Eine Einführung**, Tübingen: Niemeyer.

Roelcke, Thorsten (1999): **Fachsprachen**, Berlin: Erich Schmidt.

BDD-A13086 © 2011 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 19:46:55 UTC)